

## Newsletter

02 / 2017

### Inhaltsverzeichnis:

Forderungen von Freiheit für die Westsahara e.V. an die Bundesregierung zur geplanten Neuverhandlung der EU-Kommission mit Marokko	1
Ausstellung in Bremen	3
Prozess um die Gefangenen von Gdeim Izik	5
Rückzug der Truppen aus Guergerat	5
EU – Marokko – Umsetzung des EuGH-Urteils	6
Frachter an Weiterfahrt gehindert	6
Afrikanische Union	6
Dänemark	6
Schweiz	7
Intergroup Westsahara im EU-Parlament	7
UN / MINURSO / Horst Köhler neuer UN-Sondergesandter für die Westsahara	7
M'barek Daoudi	8
Marokko – Nigeria	8
Neue Bücher	8
Veranstaltung in Leipzig	9

### Vereinsnachrichten (03.06.2017)

Nach dem EuGH-Urteil zur Westsahara...

[Forderungen von Freiheit für die Westsahara e.V. an die Bundesregierung zur geplanten Neuverhandlung der EU-Kommission mit Marokko](#)

„Die Europäische Kommission bittet gegenwärtig den Rat um ein Verhandlungsmandat zur Anpassung der Protokolle des Assoziationsabkommens zwischen der EU und dem Königreich Marokko, die diese mit dem Urteil des EuGH vom 21. Dezember 2016 kompatibel machen soll bezüglich der Anwendung des Assoziationsabkommens auf die Westsahara (C-104/16 P, Rat v Polisario). Dies, obwohl genau diese Anwendung vom EuGH ausgeschlossen wurde. Nun sollen Wege gesucht werden, die Anwendung doch möglich zu machen. Über Diskussionen mit dänischen und schwedischen Parlamentsausschüssen wurde öffentlich, dass der Entwurf der Kommission für das Verhandlungsmandat vorsieht, dass die vermeintliche Zustimmung des sahrauischen Volkes über regierungsgenehme Strukturen, die dem marokkanischen Recht unterliegen, eingeholt werden soll. Die nationalen Regierungen müssen bis zur Abstimmung am 29.05.17 ihr Abstimmungsverhalten zum Vorschlag der Kommission festlegen. Wir fordern die Bundesregierung auf, sich aktiv für eine völkerrechtskonforme Neugestaltung der Verträge einzusetzen.

Vorstand:  
 Tanja Brodtmann  
 Regina Dietzold  
 Constanze Erlen  
 Gunther Hilliges  
 Finn-Halvar Peters  
 Wolf-Dieter Seiwert  
 Judit Tavakoli

## Newsletter

02 / 2017

Dazu gehört:

- nicht zu akzeptieren, dass Marokko die faktische Einbeziehung der Westsahara in die Handelsverträge zur Voraussetzung seiner Partnerschaft macht. Auch mit anderen Ländern (z.B. USA oder EFTA) hat Marokko Verträge, bei denen die Vertragspartner die Westsahara einseitig ausschließen, ohne dass damit die Handels-partnerschaft auf dem Spiel stände.
- Über Produkte/Ressourcen der Westsahara ausdrücklich nicht mit Marokko zu verhandeln.
- Die von der UNO und dem EuGH geforderte Zustimmung der autochthonen Bevölkerung ist nur durch den F. Polisario legitimiert. Er ist bei der UNO als Vertreter der Sahrauis anerkannt, hat die Genfer Flüchtlingskonvention unterschrieben und wurde auch vom EuGH als klageberechtigter Akteur zugelassen. Die Bundesregierung sollte entsprechend den F. Polisario als Verhandlungspartner anerkennen.
- Die Bundesregierung sollte verhindern, dass es nun zu einer Neuauflage von rechtlich nicht haltbaren Handelsabkommen mit Marokko kommt. Der Versuch, von Marokko kontrollierte Strukturen der sog. lokalen Bevölkerung als Alibi für die völkerrechtlich und vom EuGH geforderte Zustimmung der autochthonen Bevölkerung in die Verträge einzusetzen, um die Gebiete der Westsahara in die neuen Verträge einbeziehen zu können, ist ein offensichtlicher Deal mit einer Besatzungsmacht und verlängert das Besatzungsdrama für die Sahrauis und die rechtlich riskante Grauzone für Unternehmen.
- Die Polisario wird sicherlich auch hiergegen rechtlich vorgehen und in diesem Fall territorial eindeutig betroffen und damit klagebefugt sein. Das EuGH hat sich in dem nun abgeschlossenen Klageverfahren Wissen um den Westsaharakonflikt angeeignet und eine eindeutige Position entwickelt.  
Diese wird sicherlich auch in Klagen gegen mögliche Neuauflagen von völkerrechtswidrigen Handelsabkommen mit Marokko zum Tragen kommen.
- Deutschland hat keine Veranlassung, die bisherigen postkolonialen Intentionen Spaniens und Frankreichs weiterhin zu unterstützen und dabei sogar den Versuch einer Rechtsbeugung des EuGHUrteils zu tolerieren. Die Bundesregierung sollte sich der gegenwärtigen Position Schwedens anschließen: es geht um nicht mehr und nicht weniger als um völkerrechtskonforme Handelsbeziehungen. Diese sind die Länder der EU ihren eigenen Prinzipien und damit ihrer Glaubwürdigkeit, ihrem Eigeninteresse an Friedenssicherung und (im Bewusstsein ihrer eigenen Geschichte) auch der Westsahara als letzten Kolonie in Afrika schuldig.

*Diese Forderungen wurden am 30. Mai 2017 in einem Schreiben an den Außenminister Gabriel und die Wirtschaftsministerin Zypriens geschickt. Das vollständige Dokument ist unter folgendem Link abrufbar: [http://endrom.bplaced.net/wp-content/uploads/2017/06/EuGH-Urteil\\_Westsahara\\_FollowUp.pdf](http://endrom.bplaced.net/wp-content/uploads/2017/06/EuGH-Urteil_Westsahara_FollowUp.pdf)  
Der europäische Rat hat in dieser Woche der Kommission das verlangte Verhandlungsmandat erteilt.*

Vorstand:  
Tanja Brodtmann  
Regina Dietzold  
Constanze Eler  
Gunther Hilliges  
Finn-Halvar Peters  
Wolf-Dieter Seiwert  
Judit Tavakoli

## Newsletter

02 / 2017

### Ausstellung in Bremen

Am 27. Februar fand in der Volkshochschule Bremen eine Vernissage statt zum Thema „Von der Tradition zur Emanzipation – bemerkenswerte sahraische Frauen.“

Gezeigt wurden gemalte Porträts von Frauen, die der Autodidakt *Gaetan Pelhâtre* aus Frankreich kongenial von Fotos aus dem Internet angefertigt hatte.

Dem Verein war durch *Professor Moisés Ponce de Leon* von der Universität Rennes im vergangenen Jahr eine umfangreiche Ausstellung angeboten worden, aus der diese Porträts stammen.



Die Direktorin der Volkshochschule Bremen, *Dr. Sabina Schoefer*, sprach eingangs von der schamvollen europäischen Kolonialgeschichte, die noch immer nicht abgeschlossen sei, denn sie bedeute für die Sahrauis unerträgliche mehr als 40 Jahre andauernde Besetzung.



Der Schirmherr des Vereins, *Bürgerschaftspräsident Christian Weber*, ging seinerseits darauf ein, dass die Verbindung Bremens zur Westsahara seit 1977 datiere, einer Zeit wo viele Abgeordneten die Flüchtlingslager besuchten, so auch der ehemalige Bremer Bürgermeister, Henning Scherf, oder Willi Lemke (ehemaliger UN Sonderbotschafter für Sport). Auch dass, wenn die Unterstützung nicht immer sichtbar gewesen sei, die Bremer Bevölkerung doch zur Westsahara gestanden habe. Er erinnerte nochmals an den Beschluss der Bremischen Bürgerschaft ohne Gegenstimmen von vor einem Jahr, und er dankte dem Verein Freiheit für die Westsahara e.V., der bei verschiedensten Veranstaltungen das Thema in die Gesellschaft zurückbringe.

*Ulrike Hauffe*, die Landesbeauftragte des Landes Bremen für die Gleichstellung der Frau, ging auf Aminatou Haidar als Trägerin des Bremer Solidaritätspreises 2013 ein, der ihr auch als ein Zeichen für starke Frauen verliehen worden sei. Hauffe trifft auf unendlich viele Frauen, die auch auf der Flucht Erniedrigungen und Vergewaltigungen an Körper und Seele erleiden mussten. Trotz allem Kummer und Leid liest sie aus den Gesichtern der ausgestellten Bilder genau die gleiche Stärke bei den sahraischen Frauen heraus wie bei den Flüchtlingsfrauen.

Vorstand:  
Tanja Brodtmann  
Regina Dietzold  
Constanze Erlen  
Gunther Hilliges  
Finn-Halvar Peters  
Wolf-Dieter Seiwert  
Judith Tavakoli

## Newsletter

02 / 2017



*Nadjat Hamdi, Vertreterin der Frente Polisario Deutschland, war hoch erfreut wieder in Bremen zu sein, wo sie als junges Mädchen studiert hatte. Sie ging im Detail auf drei Frauen ein: Suelma Beiruk – Sukeina Jeddelluh – Zahra Hasnoui, also je eine aus den besetzten Gebieten, eine aus den Lagern und eine aus der Diaspora. Jede habe eine andere Art, sich dem Kampf für die Freiheit und das Referendum einzusetzen. Und auch wenn die Emanzipation, wie in anderen Ländern auch, nicht immer einfach sei, würden die sahraischen Frauen das was sie sich erkämpft haben nicht zurückgeben.*

*Regina Dietzold vom Verein sprach einen Dank an Professor Ponce de Leon und den Maler Gaetan Pelhâtre aus für die Bereitschaft, diese Ausstellung zu teilen, so dass dem Publikum die Westsahara einmal mit anderen Augen gezeigt werden könne.*

Da die Ausstellung in der Volkshochschule Bremen bis zum 12. März gezeigt wurde und während dieses Zeitraums auch eine Großveranstaltung durchgeführt wurde, haben rund 3000 Menschen Begegnungen mit den bemerkenswerten sahraischen Frauen gehabt.

Diese Ausstellung kann auch anderweitig gezeigt werden. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Vorschläge haben.

Die VHS Bremen hatte für die Ausstellung eine Homepage eingerichtet, die weiterhin abrufbar ist:

[https://www.vhs-bremen.de/Live/Galerie\\_im\\_Bamberger\\_\\_Frauen\\_der\\_Sahara\\_FS17\\_02.vhs](https://www.vhs-bremen.de/Live/Galerie_im_Bamberger__Frauen_der_Sahara_FS17_02.vhs)

Folgende Artikel sind zu dieser Ausstellung erschienen:

Weser-Kurier vom 22.02.2017, Artikel von Monika Felsing: *Unbeugsame Frauen – Verein „Freiheit für die Westsahara“ zeigt ausdrucksstarke Porträts im Bamberger-Haus* online abrufbar unter: [http://www.weser-kurier.de/bremen\\_artikel,-Unbeugsame-Frauen-\\_arid,1553804.html](http://www.weser-kurier.de/bremen_artikel,-Unbeugsame-Frauen-_arid,1553804.html)

Weser-Kurier vom 28.02.2017, Artikel von Liane Janz: *Afrikas letzte Kolonie – Bremer Ausstellung thematisiert Freiheitskampf der Saharais in der Westsahara*, online abrufbar unter: [http://www.weser-kurier.de/startseite\\_artikel,-afrikas-letzte-kolonie-\\_arid,1558736.html](http://www.weser-kurier.de/startseite_artikel,-afrikas-letzte-kolonie-_arid,1558736.html)

Vorstand:  
Tanja Brodtmann  
Regina Dietzold  
Constanze Erler  
Gunther Hilliges  
Finn-Halvar Peters  
Wolf-Dieter Seiwert  
Judit Tavakoli

## Newsletter

02 / 2017

### Westsahara aktuell - Wichtige Meldungen

#### Prozess um die Gefangenen von Gdeim Izik

Erneut und damit zum dritten Mal wurde Claude Mangin-Asfari die Einreise nach Marokko verwehrt, um am Prozess gegen ihren Mann Enaâma Asfari teilzunehmen. Der Prozess wurde bereits mehrfach verschoben und wird am 8. Mai wieder aufgenommen. Internationale Beobachter aus Spanien, Frankreich, Italien, Norwegen und Portugal haben den Prozess als unausgewogen bezeichnet und die franz. Menschenrechtsorganisation ACAT hat festgestellt, dass die wahrgenommenen Unregelmäßigkeiten ernsthafte Zweifel aufkommen lassen hinsichtlich der Ausgewogenheit des Prozesses und der Unvoreingenommenheit“.

Die Beobachtungen der Menschenrechtsorganisation ACAT scheinen sich zu bestätigen, denn im Gerichtssaal kommt es immer wieder zu Turbulenzen, Anwälte der Gefangenen wurden des Saales verwiesen und eine Anwältin wurde dabei von den marokkanischen Sicherheitskräften verletzt.

Nach letzten Informationen wurde der Prozess erneut vertagt, diesmal auf den 5. Juni 2017.

Die französische Organisation ACAT hat weitere Informationen zu dem Prozess auf ihrer Homepage veröffentlicht (Französisch): <https://www.acatfrance.fr/communique-de-presse/proces-de-gdeim-izik---la-defense-se-retire-du-proces--deux-avocates-francaises-expulsees-du-tribunal>

Auf YouTube ist ein Statement der französischen Anwältinnen veröffentlicht worden (Spanisch): <https://www.youtube.com/watch?v=Fkvo0Kwc6uY&feature=youtu.be>

#### Rückzug der Truppen aus Guergerat

Im Südwesten der Westsahara plant Marokko seit vielen Jahren den Bau einer Asphaltstraße nach Mauretanien durch einen von der Polisario kontrollierten und bis an den Atlantik reichenden Landstreifen namens Gargarat (auch: Elguerguerat). Seit August 2016 versuchte nun Marokko, diesen Plan durch militärische Präsenz abzusichern. All das verstieß gegen das Waffenstillstandsabkommen von 1991 und führte zu entsprechenden Gegenreaktionen der Polisario (Verlegung saharauischer Einheiten nach Gargarat). Um die gefährliche Situation zu entspannen, rief der UN Generalsekretär Guterres Anfang 2017 beide Seiten auf, sich von dort zurückzuziehen. Dem folgte zunächst Marokko und Wochen später schließlich auch die Polisario. Die MINURSO blieb zur Überwachung vor Ort.

<http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=56653#.WSP4IsakLIV>

Vorstand:  
Tanja Brodtmann  
Regina Dietzold  
Constanze Erlen  
Gunther Hilliges  
Finn-Halvar Peters  
Wolf-Dieter Seiwert  
Judit Tavakoli

## Newsletter

02 / 2017

### EU – Marokko – Umsetzung des EuGH-Urteils

Die französische Sahara Plattform informiert, dass das Baskenland europäische und spanische Firmen aufgefordert hat, ihre Aktivitäten in der Westsahara einzustellen gem. dem Gerichtsurteil des EuGH vom 21.12.2016 ( C-104/16 P).

### Frachter an Weiterfahrt gehindert

Innerhalb von wenigen Wochen wurden zwei Frachter, die Phosphatlieferungen aus der Westsahara transportierten, an ihrer Weiterfahrt gehindert. Anfang Mai war der Frachter *NM Cherry Blossom*, der sich auf dem Weg nach Neuseeland befand, im südafrikanischen Hafen *Port Elizabeth* per gerichtlicher Verfügung daran gehindert worden, seine Fahrt fortzusetzen. Bei dem zweiten Fall handelt es sich um den dänischen Frachter *Ultra Innovation* der auf dem Weg nach Kanada, kurzzeitig in der Nähe von Panama City festgesetzt wurde. Im Fall des Frachters *NM Cherry Blossom* wird am 9. Juni eine Entscheidung erwartet.

Ausführliche Informationen kann man in folgenden Artikeln nachlesen:

Zwei ausführliche Artikel verfasst von WSRW (auf Spanisch):

<http://wsrw.org/a110x3853>

<http://www.wsrw.org/a110x3887>

Ein zusammenfassender Artikel, veröffentlicht auf Forbes (auf Englisch):

<https://www.forbes.com/sites/dominicdudley/2017/05/20/phosphates-exports-western-sahara/#62f35c61235b>

### Afrikanische Union

Die Südafrika setzt sich 2017 verstärkt dafür ein, dass die Demokratische Arabische Republik Sahara weiterhin Teil der Afrikanischen Union bleibt. Marokkofreundliche Staaten betreiben eine Initiative zum Ausschluss des Landes.

### Dänemark

Dänemark hat beschlossen, zukünftig entsprechend dem EuGH-Urteil kein Salz mehr aus der Westsahara zu importieren.

Western Sahara Resource Watch hat dazu einen ausführlichen Artikel (Englisch) veröffentlicht:

<http://www.wsrw.org/a105x3753>

Vorstand:  
Tanja Brodtmann  
Regina Dietzold  
Constanze Eler  
Gunther Hilliges  
Finn-Halvar Peters  
Wolf-Dieter Seiwert  
Judith Tavakoli

## Newsletter

02 / 2017

### Schweiz

Das Schweizer Unternehmen Glencore hat angekündigt seine Aktivitäten in der Westsahara einzustellen. Internationale und Schweizer Nicht-Regierungsorganisationen hatten die Firma mehrfach für ihre Tätigkeit in der Westsahara kritisiert. Noch im vergangenen Jahr hatte Glencore die Suche nach Öl verteidigt. Weitere Informationen zum Rückzug des Unternehmens wurden von Terre des hommes Schweiz zusammengestellt:

[https://www.terredeshommeschweiz.ch/de/news\\_menu/article\\_seite.cfm?200/Glencore-zieht-sich-aus-der-Westsahara-zuruck](https://www.terredeshommeschweiz.ch/de/news_menu/article_seite.cfm?200/Glencore-zieht-sich-aus-der-Westsahara-zuruck)

Das Schweizer Radio SRF sendete am 11.05.2017 einen Beitrag zu diesem Thema. Der Audio-Beitrag ist unter folgendem Link abrufbar: <https://www.srf.ch/play/radio/popupaudioplayer?id=edcd5552-e178-4c1f-8995-b1da94e9f110>

### Intergroup Westsahara im EU-Parlament

Nach sechs Jahren hat Norbert Neuser, Mitglied des Kuratoriums, seinen Vorsitz in der Intergroup abgegeben. Seine Nachfolgerin ist die schwedische Sozialdemokratin, Jytte Guteland. Lt. Pressemeldung kann die Intergroup feststellen, dass das Interesse an der Westsahara im Europa Parlament zugenommen hat, nachdem das Urteil des EuGH im Sinne eines Ausschlusses der Westsahara aus Handelsbeziehungen der EU mit Marokko am 21.12.16 gesprochen wurde. Über die Konsequenzen wird wie berichtet gestritten.

### UN / MINURSO / Horst Köhler neuer UN-Sondergesandter für die Westsahara

Das Mandat für die Minurso wurde Ende April ein weiteres Jahr verlängert. Die Mitarbeiterstärke soll wieder auf den alten Personalstand gebracht werden. Der UN Generalsekretär, Antonio Guterres, hat nach dem Rücktritt von Christopher Ross den ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler zum Nachfolger als Sondergesandten für die Westsahara vorgeschlagen, der nunmehr von beiden Seiten (Polisario und Marokko) akzeptiert wurde. Artikel zu diesem Thema:

Deutsche Welle (Artikel vom 02.06.2017): <http://www.dw.com/de/alt-bundespräsident-horst-köhler-wird-un-sonderbeauftragter-für-westsahara/a-39093456>

Spiegel Online (Artikel vom 02.06.2017): <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/horst-koehler-wird-uno-gesandter-fuer-westsahara-a-1150362.html>

Vorstand:  
Tanja Brodtmann  
Regina Dietzold  
Constanze Erlen  
Gunther Hilliges  
Finn-Halvar Peters  
Wolf-Dieter Seiwert  
Judit Tavakoli

## Newsletter

02 / 2017



### M'barek Daoudi

Der sahraische Menschenrechtsaktivist M'barek hatte im Jahr 2013 die intl. Menschenrechtsgruppe aus F – D und AUS empfangen und teilweise auch begleitet. Anschließend wurde er verhaftet, man warf ihm Waffenschmuggel vor. Dabei handelte es sich um eine alte Kanone, die sein Großvater im Kampf gegen die Franzosen eingesetzt hatte und die in M'bareks Garten stand. Drei seiner Söhne wurden mitverhaftet, sind aber inzwischen auf freiem Fuß, können jedoch jederzeit wieder in Gewahrsam genommen werden. Er selbst wurde zu fünf Jahren verurteilt. M'barek leidet sehr stark an Diabetes, die ärztliche Versorgung ist teilweise, wie aus der

Westsahara berichtet wird, nicht gut. Kürzlich wurde er zur Behandlung in ein Krankenhaus überwiesen.

## Daten und Fakten aktuell

### Marokko – Nigeria

Lt. der Tageszeitung < Le Monde> vom 19. Mai wollen Marokko und Nigeria ein Pipeline bauen, die dabei zwölf Länder durchlaufen soll. Eine entsprechende Vereinbarung unterschrieben am 5. Mai der marokkanische König sowie der nigerianische Außenminister Geoffrey Onyeama. Seitens der Fachleute wird jedoch bezweifelt, dass sich ausländische Investoren finden, die in der völlig unsicheren Region des Niger Deltas finden lassen. [www.lemonde.fr](http://www.lemonde.fr)

## Neuerscheinungen

### Neue Bücher

Erika Pluhar, Schauspielerin, Chansonnière und Autorin, ist Vizepräsidentin der Österreichisch Sahraischen Gesellschaft. Ihr letztes Buch „Gegenüber“ beschreibt die Freundschaft zweier ungleicher Frauen, eine fast 80, die andere 36. Dabei geht es um Lebensmuster, Alter und Vergänglichkeit. Aber auch, wie schon in anderen ihrer Bücher, um den Westsahara-Konflikt. Eine entsprechende Landkarte ist dem Buch beigelegt worden. Die Autorin war in Bremen, um ihr neues Buch vorzustellen (siehe Artikel in der Neuen Osnabrücker Zeitung vom 30.03.2017: <https://www.noz.de/deutschland-welt/bremen/artikel/873154/erika-pluhar-praesentiert-in-bremen-ihren-neuen-roman-gegenueber> ) - Leider hat der Autor die Sachlage nicht richtig eingeordnet.

Vorstand:  
Tanja Brodtmann  
Regina Dietzold  
Constanze Eler  
Gunther Hilliges  
Finn-Halvar Peters  
Wolf-Dieter Seiwert  
Judith Tavakoli

## Newsletter

02 / 2017



Als politische Fiktion ist ein Buch fünfssprachig in Frankreich erschienen: *Die Sahrauis im Jahr 2018* gefolgt von *Stell Dir vor, man muss gehen*. Mehr dazu im Netz unter *Apso – amis des peuples du sahara occidentale*: [http://ap-so.blogspot.de/p/imaginer-lautre-livre\\_16.html](http://ap-so.blogspot.de/p/imaginer-lautre-livre_16.html)

## Veranstaltungshinweise

### Veranstaltung in Leipzig

Am **13. Oktober 2017** beschäftigt sich ein Fachtag an der Universität Leipzig zum zweiten Mal mit dem Thema „Bekämpfung von Fluchtursachen und zivilgesellschaftliches Engagement“. Bei der Vorbereitung und Durchführung des Fachtags kooperiert die Uni mit Engagement Global und dem ZEOK e.V.. Im Mittelpunkt steht diesmal die Vernetzung von Universitäten und Studierenden. Erwartet werden dazu auch Gäste aus den sahrauischen Flüchtlingslagern: Khatari Ahmudi Abdallahi (Rektor der Universität Tifariti) und Ahmed Lehib (Minister für Jugend und Sport). In Workshops am Samstag, dem **14. Oktober**, soll die Umsetzung der am Freitag gegebenen Anregungen in konkrete Projekte beraten werden. (nähere Informationen über [constanze\\_erler@yahoo.de](mailto:constanze_erler@yahoo.de)).

Vorstand:  
Tanja Brodtmann  
Regina Dietzold  
Constanze Erler  
Gunther Hilliges  
Finn-Halvar Peters  
Wolf-Dieter Seiwert  
Judit Tavakoli